

Trans- und Posthumanismus

Einführung von Dr. Ludwig Neidhart, © 2018, Version 14. März 2023

online: <https://www.ludwig-neidhart.de/Downloads/Transhumanismus.pdf>

Der *Transhumanismus* bekämpft den *Humanismus* als rückschrittlich und überholt, und setzt sich dafür ein, dass der Mensch seine eigene Natur biotechnisch weiterentwickeln soll, hin zu einem „verbesserten Übermenschen“. Der *Posthumanismus* hat noch weitergehende Ziele, indem er verlangt, dass der Mensch seine Natur (gentechnisch und/oder durch implantierte Computertechnologie) total verändern und in eine ganz neue übermenschliche Spezies übergehen lassen sollte, z.B. in einen mehrgeschlechtlichen und letztlich geschlechtsneutralen Übermenschen, der durch „Bewusstseins-Downloads“ in Computern emuliert wird und potentielle Unsterblichkeit in neuen (auswechselbaren) synthetischen Androidenkörpern erlangt.

Trans- und posthumanistische Ideen werden derzeit vor allem (aber nicht nur) im angelsächsischen Raum immer mächtiger und stehen offenbar hinter zunehmend *familienfeindliche Gesellschaftskonzeptionen*, vor allem hinter der massiven Förderung neuer Techniken der Reproduktion (künstliche Verhütung einerseits und künstliche Befruchtung andererseits), die nicht nur aus (weitgehend fehlgeleiteten) bevölkerungspolitischen Gründen betrieben wird, sondern als erster Schritt zur Förderung der weitergehenden transhumanistischen Ideale gesehen werden kann.

Denn um die ultimativen Ziele des Transhumanismus zu erreichen, muss als erster Schritt „die alte natürliche Weise“ der Zeugung durch eine technisch verbesserte Reproduktion ersetzt werden. Hier wird oft das vollständige systematische Abkoppeln der Zeugung von Liebe, Partnerschaft und Familie gefordert: Die Zukunftsvision der Trans- und Posthumanisten sieht so aus, dass Sexualität *nur noch* den Zwecken Spaß und Liebe dienen sollte. Es sollte dann also *generell und in jedem Fall* beim Geschlechtsakt verhütet werden: Die natürliche Weise sei barbarisch und muss irgendwann gesellschaftlich geächtet werden, ähnlich wie das Essen von rohem Fleisch heute als nicht kultiviert gilt und gesellschaftlich geächtet ist. Kinder sollten also demnach *nur noch* auf künstliche Weise (eventuell auch genetisch vorsortiert und/oder manipuliert) im Reagenzglas gezeugt werden, wobei die Embryonen alsdann möglicherweise in künstlichen Gebärmüttern ausgetragen werden können.

Wie die *Zeugung und Geburt*, gehört dann als nächstes auch die *Erziehung* der Kinder vollständig in die Hände des Staates. Bedenkt man, dass die Eltern nach den Plänen „fortschrittlicher“ Politiker schon heute auch mit der Erziehung ihrer Kinder immer weniger zu tun haben sollten (diese gehöre hauptsächlich in staatliche Hände: Hort, Kindergarten, Ganztagschule), so läuft dies auf eine *vollständige Auflösung, Entwertung und „Entmachtung“ der Familie* hinaus: Man hat manchmal den Eindruck, dass starke und stabile Familien, welche die Kindererziehung selbst in die Hand nehmen, dem modernen Staat immer stärker ein Dorn im Auge sind. Bewusst oder unbewusst könnte darum die zunehmende Begünstigung vieler von der kirchlichen Sozialethik beklagter Entwicklungen – Abtreibung, künstlicher Verhütung, künstlicher Befruchtung, Ehescheidung, Promiskuität (Sexualität bei häufigem Partnerwechsel und mit mehreren Partnern zugleich, jedenfalls ohne stabile und familienbildende Beziehung), gleichgeschlechtliche Partnerschaften, und schließlich *Transgenderismus* (als Teil des Transhumanismus: *freie Wahl* des eigenen Geschlechts) mit dem ultimativen Ziel des *Postgenderismus* (als Teil des Posthumanismus: *völlige Abschaffung* des biologischen Geschlechtsunterschieds) – darauf abzielen, die Institution der Familie tendenziell zu schwächen oder ultimativ ganz aufzulösen.

Einige Quellen zum Thema **Transhumanismus**:

1. Transhumanistische Ideen gab es schon in den 1960er Jahren. Ein Beleg dafür ist *Knauers Buch der modernen Biologie* von Hans Joachim Bogen (München: Droemersch Verlagsgesellschaft 1967). Dort ist auf S. 310 unter der Überschrift *Die Evolution geht weiter* zu lesen, dass es sich bei Schlagzeilen wie „Ich sehe nicht ein, dass die Menschen das Recht haben sollten, Kinder zu haben“ und „Allein in diesem Lande [gemeint war England] sind so etwa 1 Million Tonnen Männer entbehrlich“ um wörtliche Zitate von Äußerungen handelt, die „hochangesehene Wissenschaftler, Mediziner und Molekularbiologen, unter ihnen zahlreiche Nobelpreisträger, auf einem Symposium in London getan hatten.“ Der Autor dieses Biologiebuches selbst erklärt, die Biologie müsse „selbstverständlich“ wie jede andere Wissenschaft auch „zur Vervollkommnung der Gemeinschaft“ beitragen (S. 311). Dies könne sie etwa durch „Ausrottung aller wirklich schädlichen Pflanzen und Tiere“, aber auch „durch Serienanfertigung künstlicher Ersatzteile für den Menschen und anderes mehr“ (S. 311). Bedeutsam seien hier auch Beiträge „zur Evolution selbst“; Molekularbiologen seien berufen, durch „genetische Kontrolle und Technisierung“ die Evolution zu beschleunigen (S. 312). Nun referiert Bogen über weitere Zukunftsvorstellungen („Thesen“) unter den Biologen (wobei oft manchmal offen bleibt, inwieweit Bogen sich diesen Vorstellungen persönlich anschließt, dass dies aber größtenteils der Fall ist, darüber lässt er keinen Zweifel; auch am Ende auf S. 327f fordert er einem „Brief“, dass mehr Stellen Behörden und Regierung durch Biologen und allgemein Naturwissenschaftler besetzt werden, damit echte Zukunftspolitik gemacht wird): Da werden „Methoden der Eugenik“ oder „Erbpflege“ empfohlen, man sei sich einig, dass „gezüchtet werden soll“ (S. 113): „Was liegt näher als auf hohe I.Q.-Werte zu züchtigen?“ (S. 314). Und da es bei einer solchen Züchtung „nun einmal nicht ohne Zwang geht, sollte die Menschheit, so meinen die Verfechter dieser These, in ihrem ureigenen Interesse auch radikal gezwungen werden, sich (möglichst schnell) zu sozialer und kultureller Vollkommenheit zu entwickeln.“ Das „radikalste“ auf dem Symposium in London vorgetragene Mittel sei: „Die Regierung (!) lässt unseren Lebensmitteln geeignete ‚Anti-baby-Chemikalien‘ beimengen, so daß generell jede Empfängnis von vornherein verhindert wird. Des weiteren hält sie eine Anti-Antibaby-Substanz vorrätig, die die Empfängnisfähigkeit wieder herzustellen vermag. Aber diese Anti-Anti-Substanz soll nur an sorgfältig ausgewählte Paare ausgegeben werden.“ (S. 314). Solche Pläne, so sagt Bogen zu Recht, „setzen eine weltumspannende lückenlose Überwachung voraus“ (S. 315). Beschwichtigend eint Bogen: „Selbstverständlich würde die Kommission, die über die Kinderlizenz entscheidet, durch die Parlamente kontrolliert werden“. Das seien „letztlich organisatorische Fragen; sie würden vermutlich zu lösen sein, wenn es unumgänglich ist“, und „nur dann“. Und nun kommt der Satz: „Immerhin könnten eines Tages Situationen eintreten, in denen tatsächlich alle Staaten zu gemeinsamer Arbeit zusammengezwungen werden.“ (S. 314). Das heißt: *Man sollte die Menschheit von*

einer drohenden globalen Katastrophe überzeugen. Tatsächlich hat man dies seit den 1960er Jahren ununterbrochen versucht, zuletzt mit immer größerem Erfolg, wie die folgenden Stichworte zeigen, die nacheinander immer größere massenmediale Breitenwirkung erzielten: *Bevölkerungsexplosion, Waldsterben, Ozonloch, Klimawandel* und zuletzt *Corona-Pandemie*.

2. Ein einflussreicher Transhumanist ist Jacques Attali (* 1.11.1943), ehemaliger Berater von Präsident Mitterrand, Freund und Mentor des französischen Präsidenten Emmanuel Macron.¹ Das Buch „*L’Avenir de la vie*“ (Paris 1981, hg. von Michel Salomon) enthält ein Interview mit Attali, der damals 38 Jahre alte war. Attalie erklärte darin, es sei nicht wünschenswert, wenn die Menschen zu lange leben, sie sollten spätestens mit 65 vom Antlitz der Erde abtreten. Wörtlich sagte er: „*Wenn jemand die 60/65 Jahre überschreitet, lebt er länger, als er produziert und kommt die Gesellschaft daher teuer. [...] Aus Sicht der Gesellschaft ist es vorzuziehen, dass die menschliche Maschine sich brutal blockiert anstatt schrittweise abzubauen. Das wird ganz klar, wenn man daran denkt, dass zwei Drittel der Gesundheitsausgaben sich auf die letzten Lebensmonate konzentrieren. [...] Die Euthanasie wird ein wesentliches Element unserer künftigen Gesellschaften sein.*“² Attali ist inzwischen aber weit über 65 Jahre alt. Er hat auch radikale *trans-humanistische Ansichten über die künftige Reproduktion des Menschen*: In seinem Buch „*Amours*“ (2007) schwärmt er von künftigen legalen Liebesnetzwerken („netloving“), bei dem „Männer wie auch Frauen sinnliche und/oder sexuelle Verhältnisse simultan, transparent und vertraglich mit mehreren Partnern haben können, welche ihrerseits viele andere Partner haben werden, welche nicht notwendigerweise die erstgenannten sein müssen“.³ Dabei gibt es „*die Polyamorie, in der jeder ganz offen sichtbar mehrere, verschiedene Sexualpartner haben kann*“⁴ geben, und „*die Polyfamilie, in der jeder mehreren Familien angehört.*“⁵ Es wird z.B. geschehen dass „*die Kinder von zwei lesbischen Paaren, die vom selben Samenspender stammen, sich heiraten und so eine Familie gründen können, die keine Großväter mehr hat*“,⁶ und weiter: „*Die Kinder wird man in externen Gebärmüttern tierischen oder künstlichen Ursprungs empfangen, austragen und zur Welt bringen können. Jeder wird auf seine Rechnung kommen: die Männer, weil sie die Geburt ihrer Nachkommen nicht mehr den Vertretern des anderen Geschlechts anvertrauen müssen; die Frauen, weil sie sich der Lasten der Entbindung entledigen.*“⁷ Schließlich: „*Jeder wird Kollektionen von sich selbst herstellen können, indem er sein eigenes Bewusstsein klonet*“⁸ und „*Irgendwann wird man sogar anders werden können, als man ist, und um jede Form der Sexualität zu leben, wird der Mensch es anstreben, von einem Geschlecht zum anderen wechseln zu können.*“⁹

3. Eine weitere Wortführerin des Transhumanismus ist die Philosophin Anna Smajdor (* 1977) von der Universität Oslo.¹⁰ Sie behauptete in ihrer Studie „*Research Priorities and the Future of Pregnancy*“, veröffentlicht im Cambridge Journal, Schwangerschaft und Kindsgeburt seien unethisch: schmerzvoll, risikoreich und sozial einschränkend für Frauen. Daher sollten dringend Gelder zur Verfügung gestellt werden, um eine *künstliche Gebärmutter* zu entwickeln. Dies sei der einzige Weg, die wahre Gleichheit zwischen Mann und Frau zu erreichen, denn weder Männer noch Frauen würden dann durch das Kinderkriegen in ihrem Leben eingeschränkt und die Last der Fortpflanzung der menschlichen Spezies würde nicht mehr auf ihnen liegen. *Dr. Samajdor glaubt, dass in einer wirklichen liberalen Gesellschaft die Schwangerschaft und die Geburt eines Kindes nicht mehr toleriert werden darf.* Die Schwangerschaft ist barbarisch, sagt Dr. Smajdor, sie sei ebenso wie die Masern eine schlimme Krankheit, die mitunter tödlich ausgehen kann.

4. Anfang Juli 2017 strahlte der Radiosender „B5 aktuell“ eine Nachricht folgenden Inhalts aus: Auf der diesjährigen „re:publica“ Konferenz, wo alljährlich über Web und digitale Zukunft debattiert wird, wurde dieses Mal darüber diskutiert, „ob man Roboter gegen ihren Willen heiraten darf“.¹¹ Die sog. „Robo-Sexualität“ werde einigen Experten zufolge in 50 Jahren etwas ganz Normales sein ...

¹ Zur Beziehung Attalie-Macron: Attalie sorgte für Macrons Einladung in den politisch sehr einflussreichen High Society Club der „Bilderberg-Konferenz“ im Juni 2014 in Kopenhagen; zwei Monate später wurde Macron Wirtschaftsminister unter Präsident Hollande. Attali kommentierte: „*Ich habe ihn Hollande vorgestellt, damit er ihn in den Elyseepalast holt*“. Attalie ist eine „graue Eminenz“ mit großem Einfluss auf Politiker, ähnlich wie der superreiche (und dennoch liberal-linke Politik unterstützende) einflussreiche George Soros (vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/George_Soros).

² *L’Avenir de la vie*, S. 274f: „*Dès qu’il dépasse 60/65 ans, l’homme vit plus longtemps qu’il ne produit et il coûte cher à la société. [...] En effet, du point de vue de la société, il est bien préférable que la machine humaine s’arrête brutalement plutôt qu’elle ne se détériore progressivement. C’est parfaitement clair si l’on se rappelle que les deux tiers des dépenses de santé sont concentrées sur les derniers mots de vie. [...] L’ euthanasie sera un instrument essentiel de nos sociétés futures [...]*“

³ *Amours*, S. 225f: „*les hommes comme les femmes pourront avoir des relations sentimentales et/ou sexuelles simultanées, transparentes et contractuelles, avec plusieurs partenaires qui auront eux-mêmes plusieurs autres partenaires, lesquels ne seront pas nécessairement ceux du premier.*“

⁴ *Amours*, S. 226: „*la polyamour, où chacun pourra avoir, en toute transparence, plusieurs partenaires*“.

⁵ *Amours*, S. 226: „*la polyfamille, où chacun appartiendra ouvertement à plusieurs foyers*“.

⁶ *Amours*, S. 228: „*Les enfants de deux couples de lesbiennes, nés d’un même donneur, pourront se marier et créer ainsi une famille sans aucun grand-parent masculin.*“

⁷ *Amours*, S. 228: „*les enfants pourront être conçus, portés et enfantés dans des matrices externes, animales ou artificielles. Chacun y trouvera son compte: les hommes, en pouvant se reproduire sans avoir l’obligation de donifier la naissance de leurs descendants au représentant de l’autre sexe; les femmes en se débarrassant des obligations de l’accouchement ...*“

⁸ *Amours*, S. 228: „*Chacun pourra ainsi se constituer des collections de soi en y clonant [...] sa propre conscience.*“

⁹ *Amours*, S. 228: „*Enfin, viendra la possibilité de se choisir différent de ce qu’on est. L’homme aspirera à vivre toutes les sexualités, à passer d’un sexe à l’autre ...*“

¹⁰ Vgl. zum Folgenden den Bericht über Anna Smajdor in *Bio Edge* 12.07.2017

(online https://www.bioedge.org/bioethics/bioethics_article/is_pregnancy_unethical_yes_says_uk_bioethicist/).

¹¹ Aus katholischer Sicht müsste man antworten: (a) Roboter haben KEINEN eigenen Willen (dieser würde eine Seele voraussetzen, die der Mensch nicht „nachbauen“ kann), und (b) man dürfte sie nicht heiraten, egal ob mit oder ohne ihr (eingebildetes) Einverständnis, da die (kirchliche) Ehe als Verhältnis zwischen Mann und Frau definiert ist.

5. Ein wichtiger Transhumanist unserer Tage ist auch der jüdische Historiker Yuval Noah Harari (* 1976). Harari lehrt an der hebräischen Universität Jerusalem, ist Vegetarier und bekennend homosexuell (und mit einem Mann verheiratet). Er redete bereits auf dem Weltwirtschafts-Forum, und ist Freund von Klaus Schwab, dem ebenfalls transhumanistisch gesinnten Gründer dieses Forum. Harari ist auch selbst Firmenchef – seine Firma vertreibt seine Erfolgsbücher. Von Hararis Büchern ist vor allem das Buch mit dem Titel *Homo Deus* von Interesse (siehe unten). Laut Wikipedia¹² wird Harari „als Gesellschaftsanalytiker und Vordenker auch von internationalen Spitzenpolitikern geschätzt und empfangen“ und „schreibt regelmäßig Kolumnen für die Tageszeitung *Haaretz*.“ Dem Spiegel zufolge¹³ gilt Harari „als einer der wichtigsten Intellektuellen der Gegenwart“. Er werde „international als Ideengeber oder Berater von Spitzenpolitikern herangezogen. Barack Obama schätzt ihn als Inspirationsquelle; Angela Merkel, Emmanuel Macron und Sebastian Kurz trafen ihn zum Gedankenaustausch.“

Harari ist wie sein Freund Klaus Schwab davon überzeugt, dass es bald zu einer weltweiten digitalen Überwachung kommen wird und sieht darin offenbar neben Gefahren auch große Chancen. Wikipedia beschreibt eine seiner charakteristischen Aussagen wie folgt: „Das Smartphone etwa werde binnen 20 bis 30 Jahren für Menschen zu einer Art zweitem Gehirn werden, das wissen werde, was wir fühlen, wollen und denken, und das über unsere Alltags- und Lebensentscheidungen bestimmen werde.“ Und über die Covid-Krise äußerte sich Harari in einem im Internet veröffentlichten Video¹⁴ wie folgt: „Ich denke, wenn die Menschen in ein paar Jahrzehnten zurückblicken, werden sie sich vor allem deshalb an die COVID-Krise erinnern, weil diese der Moment war, in dem alles digital wurde. Und diese war der Moment, in dem alles überwacht wurde, indem wir uns damit einverstanden erklärten, ständig überwacht zu werden, nicht nur in autoritären Regimen, sondern auch in Demokratien. Und vielleicht am wichtigsten ist, dass dies der Moment war, in dem Überwachung begann, unter die Haut zu gehen ... Und ich denke der große Prozess, der sich derzeit in der Welt abspielt, ist das Hacken von Menschen, die Fähigkeit, Menschen zu hacken, tief zu verstehen, was in ihnen vorgeht ... Wir hatten diese beiden großen Revolutionen: die computerwissenschaftliche Revolution oder Infotech-Revolution, und die Revolution in den Biowissenschaften. Sie sind noch getrennt, aber sie sind dabei zu verschmelzen. Sie verschmelzen ... um den biometrischen Sektor. Das ist das Ding, das Gerät, die Technologie, die biologische Daten in digitale Daten umwandelt, die von Computern analysiert werden können.“

Wichtige Ideen des gläubigen heutigen Transhumanismus kann man vor allen in Hararis Bestseller „*Homo Deus*“ (2015/16, deutsche Ausgabe München: Beck, 2017) finden. Harari spricht dort die Erwartung aus, nach der Besiegung von Krieg, Hunger und Krankheit (u.a. durch Impfstoffe) – er glaubt, dass diese drei Ziele heute schon fast erreicht sind – werde die nächste Agenda der Menschheit der Kampf gegen den Tod sein. Und dieser Kampf könnte, so glaubt Harari, im Jahr 2100 durch eine Technologie überwunden sein, die uns Unsterblichkeit bringen wird. Das unterstützt Harari voll und ganz: Da der Tod gegen das „Recht auf Leben“ verstoße, sei er „ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, und deshalb sollten wir den totalen Krieg gegen ihn führen.“¹⁵ Neben dem Recht auf Leben gibt es aber auch das Recht auf Glück. Nach der Besiegung des Todes werden wir daher anstreben, „Götter des Planeten Erde“¹⁶ zu werden: Hier werde eine echte Transformation des Menschen stattfinden, aus dem heutigen „Homo Sapiens“ werde eine neue (Über-)Menschenart hervorgehen: der „Homo Deus“ werden (siehe den Titel des Buches). Diese Behauptung ist natürlich der Kern des Transhumanismus. Auch dies wird durch Technologie geschehen: Es kommt zum Upgrade von Menschen zu Göttern durch 1. Biotechnologie, 2. Cyborg-Technologie, und 3. Erzeugung nicht-organischer Lebewesen. Wichtig zum Verständnis ist allerdings: „Wenn davon die Rede ist, Menschen zu Göttern zu erheben, dann sollte man dabei eher an griechische Götter oder an hinduistische Devas denken und weniger an den allmächtigen himmlischen Vater der Bibel.“¹⁷ Wir sehen hier auch den Charakter des Transhumanismus als Ersatzreligion: Unsterblichkeit der Seele wird durch technologische Unsterblichkeit des Körpers ersetzt, und die von Gott geschenkte Seligkeit durch technologische Gottwerdung. In Kap. 3 erörtert Harari, ob der Mensch etwas Besonderes sei, und argumentiert gegen die Existenz der menschlichen Seele, es gibt ihm zufolge weder die Seele noch ein individuelles Ich des Menschen und auch keine Willensfreiheit.¹⁸ Bemerkenswerterweise gibt Harari aber zu, dass es den „Geist“ (als veränderlichen Bewusstseinsstrom) gibt, und dass dies ein rätselhaftes wissenschaftlich bisher nicht erklärbares Phänomen ist.¹⁹ Andere Physikalisten und Transhumanisten sehen das anders, hier könnte für Harari also noch ein Ansatz zur Verständigung mit der Religion bestehen.

¹² Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Yuval_Noah_Harari / 04.05.2022.

¹³ Der Spiegel Nr. 13, 21. März 2020, S. 111 f.

¹⁴ Vgl. <https://gloria.tv/share/kWWbQaB8e7xX3QoiLwNQps9QR#330> / 04.05.2022.

¹⁵ Homo Deus, S. 35.

¹⁶ So die Überschrift auf S. 64.

¹⁷ Homo Deus, S. 69.

¹⁸ Auf S. 141–148 führt Harari zwei Argumente gegen die Existenz der Seele an: (1) die Wissenschaft hätte im Körper bisher keine Seele gefunden (keinen „Funken“), und (2) die Seele soll ungeteilt sein und kann sich daher nicht durch Evolution „entwickelt“ haben, also existiert sie nicht. Das erste Argument basiert auf dem physikalistischen Vorurteil, alles Existierende müsse physikalisch messbar sein; das zweite auf dem evolutionistischen Vorurteil, jedes Lebensphänomen müsse vollständig durch Evolution erklärbar sein.

Auf S. 379–391 argumentiert Harari gegen die Freiheit: Auf S. 381 sagt er: „*Das heilige Wort ‚Freiheit‘ erweist sich, genauso wie ‚Seele‘, als leerer Begriff, der keine erkennbare Bedeutung hat.*“ Wenn es keine Freiheit gibt, ist niemand für seine Taten verantwortlich und es ist auch unsinnig, jemanden zu bitten, etwas freiwillig zu tun; wir können nur manipulieren und kontrollieren: „*Wenn es Organismen tatsächlich an einem freien Willen fehlt, dann bedeutet das, dass wir unsere Wünsche mit Hilfe von Medikamenten, Gentechnik oder direkter Gehirnstimulation manipulieren und sogar kontrollieren können.*“ (S. 385).

Auch S. 391–403 erklärt Harari, dass es auch kein Ich gibt, keinen ungeteilten Persönlichkeitskern, kein Individuum; der Mensch ist statt dessen zusammengesetzt aus einer „Kakophonie widerstrebender Stimmen“. Daher gilt für Harari: Das Ich „*ist genauso real wie die unsterbliche christliche Seele, der Nikolaus und der Osterhase ... Menschen sind keine Individuen. Sie sind ‚Dividuen‘*“ (S. 392). So heißt es auf 392: „Das einzige authentische Ich ist genauso real wie die unsterbliche christliche Seele, der Nikolaus oder der Osterhase.“

¹⁹ Homo Deus, S. 148–168.

Harari hat folgende drei Entwicklungsstufen der Religion in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vor Augen:

- A. Die frühere Religion war *Glaube an einen Gott* und *Anbetung Gottes* gewesen, diese Religions-Art hat ihm zufolge aber keine Zukunft und ist schon jetzt nicht mehr dominierend.
- B. Die heute dominierende Religion sei der *Humanismus*,²⁰ d.h. nach Harari der *Glaube an den Menschen* und die *Anbetung des Menschen*, wobei er den Humanismus wieder in drei Varianten oder Zweige aufteilt:
 - B1. Der Hauptzweig sei der *liberalistische Humanismus*, dem die „Freiheit“ des Menschen und das „Individuum“ heilig ist (beides sind aber nach Harari Illusionen).
 - B2. Daneben gibt es den *sozialistischen Humanismus*, den die Kommunisten gefördert haben, die statt der individuellen Freiheit die Gleichheit und die Schaffung „starker Kollektivinstitutionen“ in den Mittelpunkt stellen.²¹
 - B3. Die dritte Spielart ist der *evolutionäre Humanismus*, den die Nationalsozialisten verkörperten,²² die Gleichheit ablehnten und Konflikte förderten, um die Evolution durch natürliche Auslese voranzutreiben. Harari selbst scheint diese dritte Spielart als die fortschrittlichste anzusehen, er lehnt zwar den Nationalsozialismus ab, betont aber: „*Nicht alle evolutionären Humanisten sind Rassisten ... Auschwitz sollte eher als blutrotes Warnsignal dienen und nicht als schwarzer Vorhang, der ganze Abschnitte des menschlichen Horizonts verdeckt. Der evolutionäre Humanismus leistete einen wichtigen Beitrag zur modernen Kultur, und seine prägende Rolle für das 21. Jahrhundert wird vermutlich noch größer sein.*“
- C. Aber letztlich werden *alle* Varianten des Humanismus abgelöst werden durch einen Trans- und Posthumanismus, den Harari als „*Dataismus*“ bezeichnet,²³ eine Art *Anbetung der digitalen Information*. Oberstes Gebot dieser künftigen Religion ist die Freiheit der Information,²⁴ die in Konkurrenz zur veralteten Meinungsfreiheit der Individuen treten wird, denn Freiheit der Information heißt Auflösung der Privatsphäre und kann zur globalen Überwachung missbraucht werden.

Das heute immer noch vorherrschende liberale Modell (B1) sieht Harari zunehmend in Frage gestellt, es wird seiner Meinung nach in Kürze – vermittelt durch (B2) und vor allem (B3) – letztlich in (C) übergehen. Harari sieht im 21. Jahrhundert vor allem drei praktische Entwicklungen voraus:²⁵ 1. Menschen werden nutzlos. 2. Nur noch die Masse zählt. 3. Es herrscht eine neue Elite. Diese neue Elite (vgl. B3) wird sich dadurch bilden, dass das transhumanistische „Upgrade“ nicht billig ist, und somit zunächst nur wenige es sich werden leisten können. So wird es in der Gesellschaft zu einer „optimierten Ungleichheit“ kommen: „*eine kleine und privilegierte Elite optimierter Menschen ... werden über unerhörte Fähigkeiten und beispiellose Kreativität verfügen, was sie in die Lage versetzen wird, viele der wichtigsten Entscheidungen auf der Welt zu treffen.*“²⁶ „*Im Mittelalter behaupteten Adlige, höherwertiges blaues Blut fließe durch ihre Adern, ... aber das war reine Fiktion. In Zukunft freilich könnten wir erleben, dass sich zwischen einer optimierten Oberschicht und dem Rest der Gesellschaft tatsächlich Gräben im Hinblick auf die physischen und kognitiven Fähigkeiten auftun.*“²⁷

Im Einklang mit diesen Ideen stellt Harari in seinem neuen Buch „21 Lektionen für das 21. Jahrhundert“ (München: Beck, 2018) den Sinn von demokratischen Wahlen, von freier Marktwirtschaft und vom Fördern eigenständigen Denkens in der Schule in Frage. Wörtlich heißt es dort:²⁸ „*Im letzten Jahrhundert hat das liberale Denken ungeheures Vertrauen in das rationale Individuum entwickelt. Es verstand individuelle Menschen als unabhängige vernünftige Akteure und machte diese mythischen Geschöpfe zur Grundlage der modernen Gesellschaft. Demokratie gründet auf der Vorstellung, dass der Wähler am besten weiß, was richtig ist, die freie Marktwirtschaft glaubt, der Kunde habe immer recht, und liberale Bildung bringt den Schülern bei, eigenständig zu denken. Es ist jedoch ein Fehler, so viel Vertrauen in das rationale Individuum zu setzen. Postkoloniale Denker und Feministinnen haben darauf hingewiesen, dass dieses ‚rationale Individuum‘ möglicherweise eine chauvinistische²⁹ westliche Fantasievorstellung ist, die die Autonomie und Macht von Männern aus der weißen Oberschicht glorifiziert.*“

Und: „*Nicht nur Rationalität, auch die Individualität ist ein Mythos. Menschen denken nur selten eigenständig. ... Kein Einzelner weiß was nötig ist, um eine Kirche, eine Atombombe oder ein Flugzeug zu bauen. Was Homo sapiens seinen Vorsprung gegenüber allen anderen Tieren verschaffte und uns zu Herren des Planeten machte, war nicht unsere individuelle Rationalität, sondern unsere beispiellose Fähigkeit, in großen Gruppen gemeinsam zu denken.*“³⁰

In diesen Zitaten wird deutlich, dass der Transhumanismus Hararis auf utopischen kollektivistischen Idealen aufbaut, und auf jeden Fall anti-liberal und anti-individualistisch sind.

²⁰ Vgl. zu diesem Punkt Homo Deus, S. 300–375.

²¹ Homo Deus, S. 341–343.

²² Homo Deus, S. 343–349.

²³ Homo Deus, S. 497–537.

²⁴ Vgl. Homo Deus S. 515 mit der Überschrift: „Information will frei sein“.

²⁵ Vgl. Homo Deus, S. 413.

²⁶ Homo Deus, S. 467.

²⁷ Homo Deus, S. 469.

²⁸ 21 Lektionen für das 21. Jahrhundert, S. 289.

²⁹ Mit „Chauvinismus“ bezeichnet damit im eigentlichen Sinn „aggressiven Nationalismus“, und im weiteren Sinn ein „Überlegenheitsgefühl“. Das Wort leitet sich her vom Namen des legendären nationalistischen Rekruten Nicolas Chauvin in der Armee von Napoléon Bonaparte.

³⁰ 21 Lektionen für das 21. Jahrhundert, S. 290.